Miesbadener Unterhaltungsblatt.

Bratisbeilage zum

Wiesbadener General-Anzeiger.

Umtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Mr. 43.

Sonntag, ben 3. November 1895.

II. Jahrgang.

Auch eine Tehrerthätigkeit!

Blauberei von Paul A. Rieffein.

(Rachbrud verboten.)

"Ja, feben Gie, mein Lieber, fo haben fich die Beiben nun endlich geftern öffentlich verlobt! Da fonnen Sie feben, daß es doch noch die hohe, erhabene Liebe giebt, die Sie fo oft von der Buhne herabpredigen."

"Und wann wird die Sochzeit fein?"
" D fehr balb, ichon in vier Bochen !"

"Wie, fo schnell?!"

"Aber was benten Sie! Eine folche Liebe verbes Weges ift, ber Welt guliebe, die Antunft am langerfehnten Biel !"

"Da fann ich ben Beiden nur Recht geben. Diffen geftanden, mich frent diefe Berlobung ungemein."

"Ad und mich erft", warf ba bas reizende Töchterchen bes Saufes ein, "aber am meisten freue ich mich boch auf die Hochzeit. Eine Hochzeit hat so was Boetifches an fich, es ift fo feierlich, und bann tommen einem fo fonderbare Gedanten."

"B. B. an die eigene Bochzeit !"

"Ach pfui, Gie Garftiger; aber warum benn auch nicht? Ift benn nicht ber erhabenfte Moment im Leben, wenn fich zwei, die fich fo recht von Bergen lieb haben, zu Freud und Leib für immer vereinen. Und baran follt' man nicht benten und fich nicht barauf freuen burfen? Darum fühlt man fich ja eben in fo gehobener Stimmung; man icherzt und lacht . . . Biffen Sie benn ichon, wir wollen ja auch Theater fpielen!?"

"Theater fpielen?" "Ja, Berr Dr. Muller fdreibt ein fleines Stud,

und Frit und ich wollen es aufführen."
"Ja, fonnen Sie benn bas? Saben Sie benn

bas ichon einmal probirt?

"Dein, bas gerabe nicht," erwiberte bie Mutter, "aber woou haben wir Gie benn? Auf Gie habe ich natürlich babei gerechnet. Da Sie boch Liebhaber von Beruf find, und es fich in fast allen Sochzeitsstuden fur um bie Liebe handelt, fo bente ich, wird es Ihnen Nicht mahr, ich habe mich auch nicht verrechnet?

"Ad bitte, bitte, thun Gie's, Berr - !"

"Aber gewiß, meine Damen, mit größtem Bere gnugen! Bas ich bagu beitragen fann, werbe ich gewiß mit Freuden thun. Beschaffen Gie nur recht schnell bas Manustript, daß wir balb anfangen konnen, und bann werbe ich mit allem gebührenden Fleiß und Gifer an diese mich unendlich hochehrende Aufgabe geben !

"Und ich verfpreche Ihnen feierlichft, meine Rolle auf bas "Und" auswendig gu lernen, und Ihnen in all Ihren Anordnungen ftets auf bas Bunttlichfte Folge gu leiften."

"Abgemaht, eingeschlagen !" "Aber wie ift bas mit ben Broben? Berr Frit ift boch tagsüber im Beichaft, und bes Abends rufen

mich meine Pflichten!"

"Da, dann ftudiren Gie es zuerft meiner Tochter allein ein, der Frit hat sowieso schon ofters gespielt, und Sonntags, wo Sie boch immer bei uns find, halten wir bann gemeinfame Broben."

"Wir fonnen ja auch des Abends immer noch allein probiren, Mama, bamit wir ficherer und ruhiger

werben."

"Gewiß, auch bas. D, wir werden bas ichon machen. Sie betommen bafür auch immer eine Taffe

extra guten Raffee !"

"Aber bitte mit Buder, gnabige Frau, wenn Gie mir icon bas Leben verfüßen wollen. Da alfo, wenn ich den Text habe, fprechen wir noch ausführlicher barüber. Doch jest, meine Damen, muß ich mich empfehlen. Es ift 1/26 Uhr, ich muß in die Garderobe."

"Mijo, Berr - -, beften Dant im Boraus, und

auf baldiges Bieberfeben!"

"D, aber durchaus nichts zu banten, gnabige Frau! Auf Wiebersehen, meine Damen." -

Rach drei Tagen hielt ich bas Manustript in Sanden und gleichzeitig ein rosa Briefchen, bas mich für ben tommenden Sonntag gu "einem Teller Suppe" und einer "wichtigen" Besprechung einlub. Die gnabige Frau hielt nämlich bas Stud für bie beiben jungen Leute gu fcwer, und wollte mit ber Gitelfeit ber Mutter meine Meinung hören, ob fich biefe auch nicht blamiren murben. In ber That enthielt bas fleine boch nicht fcwer fallen, ben Rinbern dies einzuftudiren. Stud einige Schwierigfeiten, namentlich fur ben weibs lichen Teil, die aber bei einiger Danhe boch nicht uns lösbar maren.

bie aus Furcht, daß ihre gegenseitige Liebe von einander laffen number. Und bann antwortete ich, und mir wurde nicht erwidert wurde, biefelbe nicht gu gefteben wagen, und erft, als ber eine von ihnen von bifterem Leid betroffen wird, gang unbeabsichtigt ihr Denfen und

Bühlen ausplaubern.

Dies war als fleine Epijobe aus bem Leben ber Neuverlobten furg in Profa niedergeschrieben und war, wie man fich benten tann, von Jemandem, ber bies gum erften Male versuchte, nicht leicht barguftellen. Doch ba es bei Dilettanten ja weit mehr auf ben guten Willen, als auf die gute Ausführung antomnit, fo glaubte ich ruhig bagu rathen gu burfen, umfomehr ba bie Beiden bon Saufe aus Intereffe und Berftandnis für bieje Runft mitbrachten.

Co murbe benn gleich eine fleine Lefeprobe gehalten; ich flarte die Beiden über Berichiedenes in ber Sprache und in der Betonung auf, sprach mit ihnen über den Inhalt und gab ihnen so die erfte Anleitung

gum Lernen.

Es ift im allgemeinen nichts Angenehmes für einen Schauspieler von Beruf, ungenbten Dilettanten eine Romodie einzuftudiren, benn alles, mas er fich im Laufe vertrauen befiehlt, auch wenn wir einmal getäuscht wurden; ber Jahre praftifch ober burch besonderes Studium ans doch wehe bem, der mit Luft darauf ausgeht! geeignet hat, mas ihm bereits gur zweiten Ratur geworden ift, fieht er hier in ihm unbegreiflicher Unvolltommenheit wieder von Reuem erfichen. Rur von bem Beftreben geleitet, etwas recht Gutes gu ichaffen, gibt er feine Anordnung auch nur in bem ihm gebrandlichen Bühnentone, der natürlich nicht verftanden wird. Dadurch gerliert er die Geduld und gumeift auch die . Luft, ein Buftand, ber für beibe Theile gleich unangenehm ift.

einen gang feltsamen Reig, ein junges, unschuldiges unerwiderte Liebe fo gang besonders gelang. Ja, manch-Dabchen in jene bochften feelischen Empfindungen einguführen, welche, wie ichon ermähnt, in Diefem Stud ent- fprach fie mit einem jo großen Cehnen in ihrem Tone, halten waren. Es mag dies ungefähr dem Gefühl daß man glauben tonnte, es waren ihre eigenen, ihr gleichen, das ein Lehrer empfindet, wenn er feinen tiefftes Fühlen verrathenden Borte. Auch mir wurde Schülern eine ihnen kaum oberflächlich befannte Belt es seltsam zu Muthe! Ich hatte mich so an bieses erschließt, wenn er sie in die Geheimnisse der Natur offene, liebe Mädchenange gewöhnt, daß ich schon mit einführt, wenn er ihnen zeigt, wie durch das ewige Schrecken an die Zeit dachte, wo diese reizenden Nach-Bachfen und Spriegen, durch bas ewige Bergeben und Meuerblühen die Erde fich verjungt und verschönt, wie alles entfieht und langfam bis gur bochften Bollenbung fich ausbreitet.

Co war es hier alfo vor allen Dingen nöthig, bas junge Madchen in die Geheimniffe ber menichlichen Seele einzuführen, und ich versuchte es mit jener erglühenden Warme, mit ber ein fchwarmerifch veranlagter Menich ben Gegenftand feiner Reigung verehrt. Die gange Schanspiellunft ift ja nichts weiter, als bas Madjempfinden der Empfindungen eines Anderen. Und boch ift dies nie gang möglich! Darum gab fie mir auch, als ich einmal bei Durchnahme ber Liebesfcene am Schluß bes Studes ziemlich ungebulbig ausrief:

"Aber beftes Franlein, tonnen Gie fich benn in Die Seele jenes Maddens nicht hineinverfeten? Daben Sie benn noch nie geliebt ?" fehr richtig gur Antwort, "ihre Liebe wurde fich anders augern !" und nach einer furgen Paufe fuhr fie dann, ben Schelm im Raden, fort:

all' bas nachempfinden fonnen ?"

Frage, benn fie wurde ploglich gang ernft, und ihre bas lagt fich ja gar nicht ergablen!

Es handelte fich im Befentlichen um zwei Menschen, großen, braunen Augen blidten fo hilfesuchend, fo verrecht feierlich zu Muthe, als ich ihr fagte:

"Ja, mein Franlein, ben erften Brobepfeil habe ich wohl ichon gefpurt, aber jene große, erhabene Liebe, die uns völlig in Feffeln fchlagt, Die das geliebte Befen gu unferem zweiten Ich erhebt, bie eine Belt von Bartlichteit erfaßt, und die uns getrennt vorgehen läßt, die habe auch ich noch nicht erlebt; auf diese Liebe hoffe und harre ich noch, und gebe es Gott, nicht vergebens — und auch nicht zu lange!"

Bas foll ich noch viel ergahlen! Die Beit rudte mit dem Brobiren langfam borwarts, und wir, geleitet und beherricht von unjeren Trieben, merften es faum. Bar ich zuerft ziemlich gleichgiltig an die Ginftudirung gegangen, fo mar mabrend ber Brobe meine Frende und Luft bagu immer größer geworden, benn es gemahrte mir ein reines, mahres Entguden, mahrend ber Befprache, die wir ja nothwendig führen mußten, einen Blid in dieje findliche, unverdorbene Madchenfeele gu werfen. Da brinnen fand noch mit unverlöschbaren Lettern bas beiligfte Gebot bes Menichen, bas uns gu

Und wie fie guhören tonnte, wenn ich fprach! Alls wollte fie mit bem Blide ihrer reinen Angen mir bie Geele asujaugen. Bas Bunder, bag ich babei immer begeifterter von meinem Goeal fprechen tonnte, und fie ichließlich an bas glauben und bas wünschen fernte, was ich ihr fo aus tiefftem Bergen anvertraute!

Mertwürdig war es nun, daß fie auf Broben ben mit ihrem Bruber nie fo fpielen fonnte, wie fie es mit mir Sier nun lag die Sache gang anders. Es hatte that, und bag ihr gerade die Rlage über die icheinbar mal traten ihr die Thranen in die Angen, und bann mittageftunden ein Ende hatten, wo ich mich auf gelegentliche Befuche beichranten mußte. Fiel aber bisweilen ein Tag aus, dann fonnte man gewiß fein, daß mit mir nichts angufangen war, und ich bis gum nächften Tag völlig verftimmt war.

Ingwijchen war ber Tag ber Sochzeit herangefommen. Meine Conler hatten in einer Generalprobe vor Freunden und Befannten eine Probe ihres Könnens abgelegt, und fo fchien alles aufs befie ablaufen gu wollen, als plöglich ber Bruber heftig erfraufte, fo bag er an ber Feier nicht theilnehmen tonnte. Gin Erfagmann mar in ber furgen Beit nicht gut finden, und fo entichlog ich mich denn, den vielen Bitten meiner verehrten Gaftfrennde nachzugeben und bie Rolle felbft gu fpielen.

Da, und wir fpielten benn auch gufammen, und ich glaube fogar recht gut, benn es war ja boch bas, was wir beide icon lange gedacht und gehofft hatten. Und als ich mich bann jum Schluß bes Studes von Diefen lieben fleinen, weichen Sanben umfdlungen fühlte, "Saben Gie benn ichon fo viel geliebt, daß Gie ba fonnte ich mich nicht mehr halten, und coram publico, als mußte es jo fein, brudte ich ihr einen beigen Rug Ich muß wohl etwas roth geworben fein bei diefer auf die vollen Lippen und flufterte gu ihr - - aber

Unser geehrten Leserinnen werden hössicht erlucht, den "Wiesbaddener General-er, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden" in ihren Freundes- und Besanten-nAldbunenment zu empschlen. Bir werden uns durch sorgfüllige Auswahl spannender und abwechslungsreiche Unterpalungssletzlire das dan für dankbar zu erweisen suchen. Bei Bestellungen und Einkäusen von Baaren wolle man fich gutigst ebenfalls tr. Angegen des Miesbadener General-Anzeigers" beziehen und dadurch in wohlwollender Muzeiger, treifen zum D Komane m Bitte zu leden! Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden" in ihren Freundes, und Vergnnuen-freisen zum Abonnement zu empfehlen. Bir werden uns durch sorgälige Auswahl spannender Komane und abwechslungsreicher Unterhaltungslettüre dafür dankbar zu erweisen sinden. Bei Beftellungen und Einfäusen von Waaren wolle man sich gütigft ebenfalls auf die betr. Anzeigen des "Wiesbadener General-Anzeigeris" beziehen und dadurch in wohltwollender Beise zur Förderung unseres Blattes beitragen. site zu telen!

Nachher standen wir denn beide da, zwischen bem alten Gerumpel und Theaterplunder, und ich fagte ihr, wie ich fie fo gang unbandig lieb hatte, fo - fo gang jum vergeben, und ob fie mich benn auch lieben fonnte, so recht mit "meiner Liebe?" Und was meint ihr wohl, was sie mir antwortete!

"Ja, Du mein Gingigfter, ich will mein Leben bran feten, es zu thun, Du haft es mich ja felbft ge-

lehrt !"

Seht ihr, bas ift meine liebste Erinnerung an meine

Thatigfeit im Lehrerberuf!

Und daß biefelbe von Rugen und Erfolg mar, hat mir meine fleine Frau ichon oft bewiesen!



Der Auswanderer.

Gin Beitbild von Teopold Sturm.

Rachbrud verboten.

In brei Stunden foll ber 3ng nach hamburg abs gehen lleber bas bom Berbftregen blante Msphaltpflafter ber großen Stadt ichreitet ein Dann im langen, altväterifden Rod, in hoben, ichmutigen Stiefeln, niedriger Mute mit einem Gad über ben Ruden. Gine Frau mit einem großen Rorbe geht hinter ihm, brei Rinder flammern fich an ihre Rodfalten.

Das elettrifche Licht auf ber Strafe und in ben Rauflaben ichimmert leuchtend hell. Bagen rollen bin und her. Menichen brangen vorüber. Der Mann mit bem Gad wirft einen ftumpfen Blid in ein glanzenbes Mobemagazin, babei rennt er gegen einen eleganten Berrn Larm giebt es, Begant, einen Auflauf. Gin Poligift fommt ichnell heran.

"Bater, fomm ! Bater tomm!" bittet bie Frau und

foludgen die Rinder.

Der Beamte weift den Sadtrager auf die Fahrftrage, brummend gehorcht ber. Frau und Rinder Der Bertehr fluthet die Strafe ichleichen hinterher. wieder hinauf und hinunter, die fleine Rarawane muß alle Acht geben, fich vor ben Bagenrabern gu fchugen.

Der Mann tommt bom Brummen gum Schimpfen, die Frau verbirgt muhfam das Schfuchzen, mahrend fie die Rinber gu troften fucht. Sanft ichauen Rinberaugen neugierig aus, bie ber brei feben fo triib aus ben bleichen, mifben Gefichtchen.

Die Frau fährt mit ber Sand über bie Augen und padt ihren Korb fester ; die Sand ift hart von ber Arbeit. Die hat gern gearbeitet gu Saus, und nun ift's vorbei

mit dem "zu Haus." Mun find fie auf bem Bahnhof, von wo ber Bug nach hamburg geht; noch beinahe brei Stunden find's, viel Beit. Auf alle Fragen giebt's furge Antworten. endlich ift die Familie in einem halbduntlen Bartefaal, und nach bem finfterften Bintel ftrebt die Fran.

Der Mann läßt's fich gefallen; er wirft feinen Sad gur Erbe, nimmt zwei, brei tiefe Buge aus bauchiger Flasche, brummt etwas von "au rechter Beit wecken", lehnt sich in eine Ede und verschläft fein Glend.

Die Frau fitt neben ihm und fieht schweigend auf bie Rinder, die nun endlich etwas von ihrer Scheu

verloren haben und nach Rinderart neugierig Alles in dem Wartefaal beobachten, mas ihnen neu ift.

Bon anderen Leuten im Raum hört die Frau fie mag wollen oder nicht - vielerlei über Sorge und Kummer erzählen, was Den und Jenen gur Auswanderung treibt. Als ob fie felbst nicht genug erlebt. Wen bas Unglück heimsucht, benn verläßt es so balb nicht wieber. Sie hatten's ersahren, wahrlich. Und bas Schlimmfte von Allem war, bag ihr Mann, fonft fo mader und tren, vor Digmuth ber Flafche ofter guiprad, als ihm heilfam.

Wenn fie doch noch ju haus waren! Aber was half ba bas Reben? S' war Alles vorbei. Bielleicht war die Ferne doch barmherzig Da brachte eins von ben Rindern ein Bilbden, wie man es oft auf ben Dedeln von Cigarrentiften findet. Gine bunte, phantaftifche Frauengeftalt.

"Mutter is das ein Engel?" — "Ja, Frit !" — "Mutter, giebt's auch ba Engel, wo wir hintommen ! - Ja, Frit!" - "Und ift ba auch's Grab von ber fleinen Schwefter und dem Grofvater ?"

Die Frau preft ichluchzend bas Rind an fich. Da

machte ber Mann auf.

"Du, Anna!" — "Was, Konrad?" — "Ich wollt baß, ich war zu Saus geblieben, hatt' einen fo fonber-baren Traum." Und er ergahlt, und als er zu Ende, fagt bie Frau mube : "Ift boch gu fpatl"

Bit boch gut fpat! Der Gine fieht ben Andern

nicht an - gu fpat!

Die Rinder fpielen umher, ba find noch Alters. genoffen ba, und Alle haben fo mube, bleiche Gefichter. In dem großen Bahnhof pfeifen die Lotomotiven hin her. Menichengewühl, ein Rommen und Geben.

Ein ichrilles Geläut : "Ginfteigen gum Bug nach Samburg!" Der Mann nimmt ben Gad, bie Frau ruft die Rinder und nimmt ben Rorb. Beibe feben fich Beibe benten basfelbe.

"Benn's boch nicht gu fpat mare !"



unfere Lefer und Leferinnen haben Gelegenheit, ihre im Befchafts- und Familienleben vorfommenben

Aleinen Anzeigen

wie Bohnungsgefuche und Bermiethungen, Stellenaus fdreibungen und Angebote, An- und Bertaufe aller Art Capitalgefuche, Musleihofferten ze.

Billigse und wirksamse

gur allgemeinen Renntniß ber intereffirten Rreife gu bringen burch Benutung ber Rubrit "Aleine Anzeigen"

im "Wiesbadener Generalangeiger", bie nur mit 5 Wfennig pro Beife berechnet werben. Jeder Abonnent hat burch Benutung bes allwöchentlich beigeffigten Inferatenbons

fünf Seilen vollffandig umfonff.

· Kür unsere Arauen. »

Die Weihnachtsrofe, d. h. die flassische Art (Helleborus niger), ift eine börzügliche Winterblüherin. Im Freien erscheinen die ersten Blumen bei mildem Wetter im Dezember ober Januar, der Hauptstor entwicklt sich bann in den Monaten Februar und Marz. Im Zimmer blüht die Pflanze während der kalten Jahreszieit unausgesetzt, wenn sie in kuhlem Raume gepstegt wird und bei frostfreiem Wetter einen Platz am geöffneten Fenster erhält,

Bu reichlicher Geunft von Austern tann, so ungläubig dieser Behauptung gar mancher Berehrer dieser leicht verdaillichen, selbst schweren Kranken gestatteten Speise gegenüber stehen wird, in der That Magenbeschwerden verursachen. Bur Beseitigung derselben trinke man ja nicht etwa Spirituosen, denn diese machen bas kössliche Schalthier ganz unverdaulich, man esse vielnehr etwas Parmesantäse. Das lieine und doch auch wieder große Uebel des Kagunnbestagens wird nach dem Genusse dieses Kases alsbald wie weitlasen sein.



Mittel gegen Ohrenschmerzen. Folgende Mittel sind probat: 1 Man nehme ein Blättchen Baumwolle, drücke mit dem Finger eine Höhlung hinein, sülle diese mit gemahlenem Pfesser, eine Erbse groß etwa, mache ein Kügelchen aus dem Ganzen, desseuchte es mit Sügöl und stede es ins Ohr. Dann stede man noch etwas Baumwolle hinein und halte alles durch eine Binde an seinem Blate. Man wird sofortige Linderung verspitren. Das Mittel sann det seinen Kindern angewendet werden. Sobald man Schmerzen im Ohre fühlt, träuselt man drei oder vier Tropfen Arnisatinetur hinein und füsse die Oeffnung mit Baumwosse, um die Luft abzuhalten. Man darf sicher sein, daß dies Mittel stets probat ist.

Angebrannte Speisen zu retten. Auch der umsichtigen Köchin kann es einmal passiren, daß ihr die eine oder andere Speise andrennt. Ift dies noch nicht zu weit vorgeschriften und die Speise noch nicht ganz verdorben, so stelle man den Topf oder das Kasser so sicher mit enteren des Kasser so sieder mit ein Gefäß mit katem Wasser und ersetze letzters wieder mit frischem, sobald es warm geworden ist. Dadurch wird sich die an den Boden des Gefäßes angelegte Kruste lösen und die Speise selbst den üblen Gernch verlieren. Gelingt letzteres auf diese Weise noch nicht ganz, so seuchte man ein reines Tuch mit frischem, reinem Wasser an, decke es über das Gefäß, streue Salz darauf und lasse es eine Weile stehen.





Fran L. Biebrich. Sine gute Apfelsuppe bereiten Sie auf folgende Weise: Sauerliche Aepfel werden geschält, in Stücke geschmitten und nebst Zucker, etwas Zimmet und ein wenig Citronenschale in Wasser zerlocht. Alsbann schlägt man die Suppe durch ein iedenes Sieb, läßt sie mit tleinen Rosinen durchtochen und richtet sie über Suppenmakronen oder Semmescroutons an.

Junge Mntter. Gesunde Säuglinge sollen ftets mit aufgehobenen handen da liegen, so daß die Fingerspiten in der hohe der Spren liegen. Wird ein Kind trant, dann nimmt es nicht mehr diese Lage ein, sondern die Händen hängen schlass herunter. Bei Kolit des Kindes werden die Beinchen an den Dauch angezogen und abgefloßen, das Kind liegt mit gerötetem Besicht, in Schweiß gebadet, und schreit.



Wer ist ber, ber sagen bürse: So will ich's, so sei's gemacht! Uns're Thaten sind nur Würse In bes Zufalls blinde Nacht. Ob sie frommen, ob sie tödten? Wer weiß das in seinem Schlaf? Meinen Wurf will ich vertreten, Aber das nicht, was er tras!

Reichthum heißt nicht: Golb erlangen, Reichthum heißt nicht: Schätze graben, Reichthum heißt: als fein empfangen, Was wir lieb von herzen haben. Armuth heißt nicht: Schätze miffen, Armuth heißt nicht: Golb verfehlen, Armuth heißt: entbehren muffen, Was wir tief im herzen hehlen.





10'6	3	8	d	d	
d	d	d	d	d	d.
d	0	0	0	0	0
i	i	k	m	m	m
m	n	n	r	r	r
He.	r	r	u	u	10

1. Mufgabe.

Die Buchstaben laffen fich fo ordnen, daß in den einander entsprechenden fentrechten und wagerechten Reihen gleiche Borter entstehen. Die Borter bezeichnen:
1. einen Bornamen, 2. eine Stadt in der Mandschurei, 3. eine Stadt in Spanien, 4. eine nicht mehr gebräuchliche deutsche Münze.

2. Wer erräth's?

Wer's mit N in seiner Bruft Segt bei andrer Glud und Luft, Der-bereitet dadurch sich Oft mit L es sicherlich.

Auflösungen ber Rathfel aus Dr. 42.

- 1. Bahlenräthfel: Regiment, Kalibasa, Richmond, Karlsbad, Toulouse, Tartiche, Kalahart Kilimanbich aro.
 - 2. Buchftabenrathfel : Gebicht Gicht.
 - 3. Wer errath's : Schlaf falid.

Richtige Rathfellösungen sandten ein: Auguste Born, Gustav Ernst, Oberterianer &. Kathinta Höhler, G. Pfeisser fammtlich in Wiesbaden, Ernestine Fischer in Biebrich, Fritz Rilian in Bierstadt, Ernst Birt in Dotheim, die kluge Marie in Braubach und Emil & in Westerburg.



Rotationsbrud und Berlag ber Biesbabener Berlagsanftalt, Schnegelberger & Sannemann, Berantwortlich für bie Rebattion: Otto von Behren, fammtlich in Biesbaben

S. Sol

1 8 B

at et bit H

verloren haben und nach Rinberart neugierig

Bon anderen Leuten im Raum bort die Frau -

- pielerlei über Gorge

Miles in

bie aus Furcht, daß ihre gegenseitige Liebe von einander laffen umfer. Und dann antwortete ich, un nicht erwidert würde, dieselbe nicht zu gestehen wagen, recht feierlich zu Muthe, als ich ihr sagte: und erst, als der eine von ihnen von bitterem Leid "Ja, mein Francein, den ersten Pro Buhlen ausplaubern. S.S. Furdit, baß Denfen und

gum ersten Male versuchte, nicht leicht darzustellen. Doch ba es bei Dicettanten ja weit mehr auf den guten Willen, als auf die gute Ausführung ankommit, so glaubte ich ruhig dazu rathen zu durfen, umsomehr da bie Beiben von Hause aus Interesse und Verständnis Reuvertobten turg in Profa niebergeschrieben und mar, wie man fich benten tann, von Jemanbem, ber bies fir biefe Runft Dies war ale fleine Cpijobe aus bem Leben ber mitbrachten. leicht barguftellen. Bics

über ben Inhalt und gab ihnen fo bie erfte Anleitung halten; ich Marte bie Beiben über Berfchiebenes in Sprache und in ber Betonung auf, fprach mit it Co murbe benn gleich eine Meine Lefeprobe geiprach mit ihnen

mbbie einzustubiren, benn alles, was er sich im Laufe ber Jahre praftisch ober burch besonderes Studium an-geeignet hat, was ihnt bereits jur zweiten Natur ge-worden ift, sieht er hier in ihm unbegreiflicher Unvolljum Lernen. Es ist im allgemeinen nichts Angenehmes für einen Schauspieler von Beruf, ungenbten Difettanten eine Ko-Buhnentone, ber natürlich nicht verftanden wird. Daburch Beftreben gefeitet, etwas recht Gutes gu ichaffen, gibt er feine Anordnung auch nur in bem ihm gebrauchlichen tommenheit wieber von Reuem erfichen. Mur von bem

Bustand, der für beide Theile gleich mangenehm ist. Dier nun lag die Sache gang anders. Es hatte einen gang feltsamen Reig, ein junges, unschuldiges Maden in jene höchsten seelischen Empfindungen einzu-filhren, welche, wie ichon erwähnt, in diesem Stück ente Schillern eine ihnen taum oberflächlich befannte Welt halten waren. Es mag bies ungefähr bem Gefühl gleichen, bas ein Lehrer empfindet, wenn er feinen alles entficht und langfam bis gur höchften Bellenbung Wachsen und Spriegen, burch bas ewige Bergeben und Renerblüßen bie Erbe fich verfüngt und verschönt, wie ich ausbreitet. wenn er ihnen zeigt, wie burch bas ewige wenn er fie in Die Geheimniffe ber Ratur

Beele einguführen, und ich versnichte es mit jener er-glübenden Warme, mit ber ein schwärmerisch veranlagter Manich ben Gegenstand feiner Reigung verehrt. Die gange Schauspieltunst ist ja nichts weiter, als Rachempfinden der Empfindungen eines Auderen. boch ift dies nie ganz möglich! Darum gab sie auch, als ich einmal bei Durchnahme ber Liebe Schlif bes Studes ziemlich ungebulbig ausrief: Co war es hier alfo por allen Dingen nöthig, das ja nichts weiter, als Liebesicene fie mir quil Bod

furgen Baufe fuhr fie dann, ben Schelm im Naden, fort: "Haben Sie denn icon jo viel geliebt, daß Sie all' bas nachempfinden tonnen?"
Ich muß wohl etwas roth geworden fein bei diefer "Aber bestes Frankein, tonnen Sie sich benn in bie Seele jenes Madenens nicht hineinversetzen? Daben Sie benn noch nie geliebt?" sehr richtig zur Antwort, ihre Liebe würde fich anders außern!" und nach einer

im Wesentlichen um zwei Denfichen, großen, braunen Augen blidten fo bilfesichend, fo berifte gegenfettige Liebe von einander laffen umber. Und bann antwortete ich, und mir wurde

ich wohl icon gespurt, aber jene große, erhabene Liebe, bie uns vollig in Geffeln ichlagt, bie bas geliebte Befen Bartlichkeit erfaßt, und bie uns getreunt vorgeben läßt, bie habe auch ich noch nicht erlebt; auf diese Liebe hoffe und harre ich noch, und gebe es Gott, nicht vergebens und auch nicht gu lange !" Brobepfeil

mit dem Probiten langsam vorwärts, und wir, geleitet und beherrscht von miseren Trieben, merkten es kaum. Bar ich zuerst ziemlich gleichgittig an die Einstudirung gegangen, so war während der Probe meine Frende und Lust dazu immer größer geworden, denn es gewährte mit ein reines, wahres Entzüden, während der Befprache, die wir ja nothwendig führen mußten, einen Lettern bas beiligfte Gebot bes Menichen, bas uns merfen. Blid in biefe findliche, unverborbene Dlabchenfeele gu Bas foll ich noch viel ergabien! Die Beit rudte Da brinnen Rand noch mit unverlöschbaren Bebot beg Menichen, bas uns gu

vertrauen besiehlt, auch wenn wir einmal getäuscht wurben; boch mehe bem, ber mit Lust darauf ausgeht! Mis mie sie juhften konnte, wenn ich sprach! Als wollte sie mit bem Blide ihrer reinen Augen mir bie begeisterter von meinem Ideal sprechen konnte, und sie schließlich an bas glauben und bas wünschen sernte, was ich ihr so ans tiestem Herzen anvertraute! Seele asufaugen. Bas Bunber, bat ich babei immer

Mertwürdig war es nun, daß sie auf Proben den mit ihrem Bruder nie so spielen konnte, wie sie es mit mir that, und daß ihr gerade die Alage über die scheinbar unerwiderte Liebe so ganz besonders gelang. Ja, manchmal traten ihr die Thränen in die Angen, und dann sprach sie mit einem so großen Schnen in ihrem Tone, baß man glauben tonnte, es waren ihre eigenen, ihr tiefftes Fuhlen verrathenden Worte. Auch mir wurde es feltsam zu Muthe! Ich hatte mich so an dieses offene, liebe Madhenauge gewöhnt, daß ich schon mit Schreden an die Zeit dachte, wo diese reizenden Nachnittagestunden ein Ende hatten, wo ich legentliche Befuche befchranten mußte. B weilen ein Tag aus, bann tonnte man mit mir nichts angnfangen war, und ich bis gum nachsten h mich auf gegewiß fein, daß

fommen. Meine Schüler hatten in einer Generalprobe bor Freunden und Befannten eine Probe ihres Könnens abgelegt, und so schien alles aufs beste ablaufen zu wollen, als ploglich der Bruder heftig ertrauste, so daß er an Jag völlig verftimmt war. Jag ber Dochzeit herangein ber furgen Beit nicht ju finden, und fo entschloß ich mich benn, ben vielen Bitten meiner verehrten Gaft-frennde nachzugeben und bie Rolle felbst zu fpielen. 330 Beier nicht theilnehmen tonnte. Ein Erfahmann war

ibre das fäßt sich ja gar nicht ergablen! Da, und wir fpielten ich glanbe fogar recht gut, ba founte ich mich nicht mehr halten, und coram publico. Diefen lieben ffeinen, weichen Sanben umichlungen fublte. Und ale ich mich dann jum Schluß bes beibe ichon lange gebacht und gel fpielten benn auch gufammen, und brudte ich ihr einen beigen benn es war ja boch Studes von hatten. bas.

Unsere geehrten Leserinnen werden höstichst ersucht, den "Wiesbadener General-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden" in ihren Freundes- und Bekannten-treisen zum Abouncment zu empsehlen. Bir werden uns durch sorgiältige Auswahl spannender Romane und abwechslungsreicher Interhaltungskefture dassur danfbar zu erweisen suchen. Bei Bestellungen und Einkäusen von Waaren wolle man sich gütigst ebenfalls auf die betr. Anzeigen des "Wiesbadener General-Anzeigers" beziehen und dadurch in wahlwollender Weise zur Förderung unseres Blattes beitragen

quit

mir meine fleine Frau icon oft bewiefen! Raufläden niedriger Mute mit einem Seht ihr, Beitbild von Tropold Sinem.

Poligift tommt ichnell beran. Ser Beamte weift ben Sadtrager auf Die Fabr-Sarm giebt ce, Gegant, einen Auflauf. Bater, fomm! Bater tomm!" bittet bie Frat und

alle Acht geben, sich vor ben Wagemrabern zu ichuten. Der Mann tonunt vom Brummen zum Schunpfen, bie Kran verbirgt mubfam bas Schluchzen, während sie ftraße, brummend gehorcht ber. Frau und Rinder fchleichen hinterher. Der Bertehr fluthet die Straße wieder hinauf und himmter, die fleine Karawane muß bie Rinber gu troften fucht. Sanft ichauen Rinberangen Rinber

bleichen, milben Gesichtchen. Die Frau fährt mit ber Hand über die Angen und padt ihren Korb sester; die Hand ist bart von der Arbeit. Die hat gen gearbeitet ju Haus, und nun ift's vorbei mit dem "zu Hans."

Bitte zu lesen!

neugierig aus,

bie ber brei feben fo trub aus

und nach nach Hamburg geht; noch beinahe brei Stunden find's, biel Beit. Auf alle Fragen giebt's furze Antworten. endlich ift die Familie in einem halbbuntlen Bartesad, und nach bem finstersten Bintel ftrebt die Frait. nulg find fie auf bem Bahnhof, von wo ber Bug

Mann läßt's fich gefallen; Erde, nimmt gwei, brei tiefe Buge fich in eine Ede und verichlaft er wirft feinen

bie Rinber, die nun endlich etwas bon Die Fran fitt neben ibm und fleht fcweigend Schen

Rachher standen wir denn beide da, zwifchen dem verlorent haben und nach Kinderart neugierig alten Gerumpel und Theaterplunder, und ich sagte ihr, dem Wartesaal beobachten, was ihnen neu ift. wie ich sie so ganz underen Leuten im Raum hort die bie mag wollen oder nicht — vielersei üb fo recht mit "meiner Liebe?" Und was meint ihr wohl,

"Ja, Du mein Ginzigster, ich will mein Leben bran feben, es zu thun, Du haft es mich ja felbst ge-

nicht bas

dlimmfte von Allem war, bag

ihr Mann, fonft

und Kummer ergählen, was Den und Jenen jur Aus-wanderung treibt. Als ob fie felbst nicht genug erlebt. Wen das Ungfild heimsucht, benn verläßt es so bald nicht wieder. Sie hatten's ersabren, wahrlich. Und

bas ift meine liebfte Erinnerung an meine

Thatigteit im Lehrerberuf! Und bag biefelbe von Rugen und Erfolg war, hat has Summer und treu, vor werp.
fo wader und treu, vor werp.
fprach, als ihm heilfam.
Wenn sie boch noch zu Haus wären! Aber was Wenn sie beide was beide vorbei. Bielleicht

1130

Dedein

bie Ferne boch barmberzig Da brachte von ben Kindern ein Bilbchen, wie man es oft auf

bon Gigarrentiften findet. Gine bunte,

phantaftifche Frauengeftalt.

Der Auswanderer.

"Mutter is das ein Engel?" — "Za, Frig!" — "Mutter, giebt's auch da Engel, wo wir hintonmen! — Ja, Frig!" — "Und ift da auch's Grab von der fleinen Schwester und dem Großvater?"
Die Frau preßt schlichzend bas Kind an sich. Da

machte ber Mann auf.

In brei Stunden foll ber Jug nach Samburg ab-geben Ueber das vom Berbstregen blante Us-phaltpflafter ber großen Stadt schreitet ein Mann im Radbrud verboten.

Frau mit einem großen Korbe geht hinter ibm, Kinder fammern fich an ihre Rodfalten. Das elettrifche Licht auf ber Straße und in De III langen, altväterischen Rod, in hoben, ichmutigen Stiefeln, niedriger Müche mit einem Sad über ben Miden. Eine Mobemagagin, babei rennt er gegen einen eleganten Berrn Sad wirft einen frumpfen Blid in ein glangenbes Menfchen brangen vorüber. Wagen rollen Der Mann mit brei E

Sin 1

Quin

Die Kinder spielen umber, da sind noch Altersffen da, und Alle haben so mide, bleiche Gesichter.
bem großen Bahnhof pseisen die Lotomotiven hin
her. Menschengewühl, ein Kommen und Gehen.
Ein schriftes Geläut: "Einsteigen zum Zug nach
würg!" Der Mann nimmt den Sach, die Fran

Damburg!"

bie Rinder und nimmt ben Rorb. Beibe feben fich

nicht

an - gu fpat !

fagt

3ft boch zu fpat!

Der Gine fieht ben Anbern

Du, Anna!" — "Bas, Konrab?" — "Ich wollt ich war zu Saus geblieben, hatt' einen fo fonbert Traum." Und er ergabit, und als er zu Ende, bie Frau mube: "If boch zu fpat!"

a. "Benn's boch nicht gu fpat mare!" Beibe benten basfelbe.

Befchafts. und Familienleben vortommenben unfere Befer und Beferinnen haben Gelegenheit, ihre im

Capitalg:fuche, Ausleihofferten ze. ichreibungen und Angebote, An- und Bertflufe aller Art wie Bohnungegefuche und Bermiethungen, Stellenaus Cleinen Angeigen

Beber Abonnent bat burd Benubung bes allmödentlich bie nur mit 5 Pfennig pro Beife berechnet werben. burd Benutung ber Rubrit "Rieine Angeigen" jur allgemeinen Renntniß ber intereffirten Breife gu bringen Biesbabener Beneralanzeiger billigst und wirkfamst

fünf Beilen vollständig umfonft.

beigefügten Inferatenbons